Mn dem Me einkuecht= And Mischen Averseit=Wage

ach

d.

de.

1/

1/

en:

eu

den 23. Januarii 1731.

Wolte

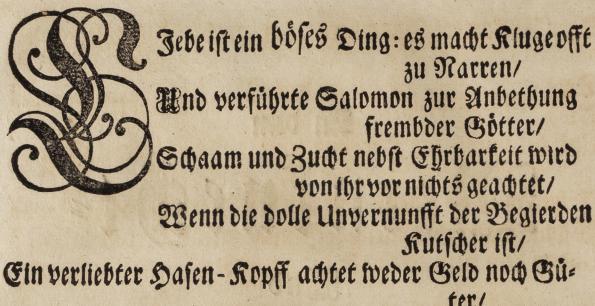
seine Freude contestiren

1Ein

DienstSchuldiger Medicus.



Gedruckt ben Joh, Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn, Buchdrucker,



Sat er nichts/soborget er/ und spendiret es mit Freuden/

n

N

U

37

Un

Lle

Un

Di

I

W

Uni

शाह

Mn

Ma

Da

Und

Tine freche Delila hält die Keuschheit vor ein Laster/ Und bezahlet unverschämt ein verbothnes Geilheits-Pflaster/

Schimpff und Straffe muß ein Mensch umb derselben willen lenden/

Sie ist eine Henckerin der verblendeten Gemütser/ Wenn Hanß seine Wrethe kufft/ und hernach doch herst und küßt/

Wenn die wahre Gottesfurcht wird im Chestand ver-

Alsdenn folgt der Wehestand/ und da ist denn kein Erretter/ Sondern man muß biß im Iod nur mit Graam darin verharren.

Liebe ist ein Gutes Ding: weilsieist von GOttentsprossen/
Worin Srein Muster ist/ da Er sie uns anbefohlen/
Ohne ihr kan diese Welt keine Ruh noch Frieden haben/
Die Gelehrten nennen sie der Gesellschafft festes Band/
Alle gute Kinderzucht muß durch sie erlanget werden/
Der Regenten Wohlseyn ist/ wenn das Volck sie liebt und
ehret/

Gunst und Wohlgesvogenheit stehen fest auf ihren Grunde/

Von ihr kommt Barmhertigkeit zur betrübten Zeit und Stunde/ Der) den Allerhöchsten liebt dessen) wünschen wird erhöret/ Und bekommt zur Bergens-Lust was das beste auff der Grden/ Rehmlich eiren The. Schat ben dem Zugend und Berfrands Womit man sich ungestöhrt kan ben seiner Arbeit laben/ Und in dem verwirten Stand guten Trofts und Raths erholen/ Wder einig und vergnügt lenden/was GOtthat beschloffen. Merthgeschäßtes The-Baar/ well sichs also hat gefüget/ Baß Ihrwohlbedachtig habt Bud zu lieben angefangen/ Und nunmehr vergonnet ift alle Früchte zugenüffen/ Ueberleget alles wohl was allhier vorhergesett Und das dumme Venus-Spiel in der Würke vorgestellet! Die Exempel sindnicht weit/ und man darff kein Licht an-Für hingegen kont getroft lauter Wohlergeben hoffen/ Weil Ihr mit Vorsichtigkeit habet eure Mahl getroffen! Und nad Berder Eltern Rath euch in Shren laffen binden/ Alsoist der Anfang gut: wie esoffenbahr erhellett And die Werthe Sungfer Braut/ wird von allen hochgeschätt! Da man aus dem Lebenslauff kan mit Grund der Wahrheit schlüffen/ Daß Sie GOtt und Zugend effet/lieblich sen doch ohne prangen/ (der Wirtschafft Und den Herren Vater hat in böck Gehorfam vergnüget.

en

111-

st

er/

n/

ind

de/

CF

Er/ BeChrter Bräutigam; hat sich diesen Ruhm erworben/

Daß Er from und redlich sen und ein Zeind der Entelkeiten; Dannenhero gleich und gleich schicket sich sehr wohl zusamen/ WOtt und Menschen sind Euch yold; Und die Eltern sind gewiß/

Daß Sie Benderseits an Euch werden Freud und Trost er-

Eure ganke Freundschafft glaubt/ daß Ihr werdet nichts begeßen/

Was die Lieb und Einigkeit mag auff einer Weise stöhren; Und ich selbsten weißzuvor/daß ich werde freudig hören/ Wie das Hauß und Ehebett wird in Reichen Seegen stehen/ Denn ich wünsche unverfälscht/ daß GOII wolte BEY-DEN geben

Bludund Denl in vollem Lauff ohne aller Hinderniß, Und Er seegne fruchtbarlich eure teusche Liebes-Flammen Daßt wenn Mutter Annchen nun sich zum fischen wird bereiten.

Auch das Fischgen mit dem Metz bleibe gut und unverdorben.



Sto

ins 112979 WH 221 242